Gemeindebrief

für Jugenheim und Balkhausen

4/2021 Oktober / November

Foto: A. Pforr

INHALT

An(ge)dacht ..... Seite 3
Verkaufsaktion für Orgelrenovierung .. Seite 4
Ordinationen ..... Seite 5
Neue Konfigruppe ..... Seite 6
Kirchenvorstand eingeführt ..... Seite 7
Kinderseite ..... Seite 8
Dienstjubiläen in der Kita ..... Seite 9
Impulse ..... Seite 10
Friedensdekade ..... Seite 11
Aus dem Gemeindeleben ..... Seite 12
Eine-Welt-Verkauf ..... Seite 14
Jüdisches Leben ..... Seiten 13-15
Aktion „Dank und Licht “ ..... Seite 15
Aus dem Dekanat ..... Seite 16
Impressum ..... Seite 16
Aus der Landeskirche ..... Seite 17
Freud und Leid ..... Seite 18
Gottesdienste ..... Seiten 19-20

KONTAKTE

Gemeindebüro Jugenheim
Alexanderstraße 13
64342 Seeheim-Jugenheim
Gemeindesekretärin
Marianne Wilhelm
Tel.: 06257-3326
Fax: 06257-64174
Mail: kirchengemeinde.jugenheim-bergstrasse@ekhn.de
Homepage: www.ev-gemeindenetz-nb.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:
Di, Mi, Fr: 10.00 - 12.00 Uhr;
Do: 15.30 - 17.30 Uhr

Pfarrpersonen:

Miriam Fleischhacker
Mail: miriam.fleischhacker@ekhn.de
Tel.: 06257-3326

Christoph Kahlert
Mail: christoph.kahlert@ekhn.de
Tel.: 0176-69605638

Alexanderstraße 13
64342 Seeheim-Jugenheim

Gemeindehaus
Lindenstraße 6

Hausmeister
Andreas Hechler
Lindenstraße 6
Tel.: 06257-9193444

Evangelische Kindertagesstätte
Leitung: Ulrike Sommer
Lindenstraße 8
64342 Seeheim-Jugenheim
Tel.: 06257-7614
Mail: Kita.Jugenheim-Bergstrasse@ekhn.de

Kirchenmusik
Hermann Waßmuth
Tel.: 06257-62029
Mail: Hermann.Wassmuth@t-online.de

Spendenkonto (auch Stiftung):
Sparkasse Darmstadt
IBAN: DE36508501500024001857
BIC: HELADEF1DAS

Konto Förderkreis Bergkirche:
Sparkasse Darmstadt
IBAN: DE67508501500024007022
BIC: HELADEF1DAS

Telefonseelsorge
0800 - 111 0 111
0800 - 111 0 222
(gebührenfrei)

Hospiz Bergstraße
Kalkgasse 13, 64625 Bensheim
Tel.: 06251 17528-0
Mail: post@hospiz-bergstrasse.de
Homepage: www.hospiz-bergstrasse.de

Hospizverein Pfungstadt und Nördliche Bergstraße e.V.
Mühlstr. 84, 64319 Pfungstadt
Tel.: 06157 - 911100
Mail: hospiz.pfungstadt@t-online.de
Homepage: www.hospizverein-pfungstadt.de

AN(GE)DACHT

Gerne nehme ich Sie mit auf eine Zeit-Reise nach Jerusalem. Lust? ...

Willkommen im Jahrzehnt 60 bis 70 nach Christus in der multikulturellen bunten Welt Jerusalems! Diese neue Christen-Sekte wächst rasant an und stellt die ultraorthodoxen Juden und die alten Traditionen rund um den Tempel in Frage. Gottheiten, Engelgestalten, Philosophien sind Mode. Diese Vielfalt und Gleichzeitigkeit der Denk-Angebote überfordert? Oder regt sie gerade an?

Dem Kaiser in Rom gefällt die zunehmende Beliebigkeit nicht.
Ob nicht genau sie den Zerfall des Imperiums bewirkt? Und hier in der Provinz will die römische Besatzungsmacht den jüdischen Freiheitskämpfern nicht länger zusehen. Ruhe vor dem Sturm? Ende einer Ära?

Wir sehen einen Gelehrten, der an einem Brief arbeitet. Jesus ist für ihn der wahre Hohepriester, der Versöhnung und Liebe gebracht hat. Er hat sich sogar selbst als Opfer hingegeben und so den Frieden mit Gott und unter uns bewirkt. Wenn wir es einfach nachmachen und damit den Weg Jesu gehen, so wäre das die Lösung!

Einen täglichen blutigen Opferkult im Tempel braucht es wirklich nicht mehr. Wenn wir füreinander da sind, ist es genau das, was Gott will.

Und tatsächlich: Die Römer zerstören den Tempel und wollen das Judentum vernichten. Für den Gelehrten ist das eine Bestätigung für die Zeitenwende.

Römer zeigen Raubgut aus dem Tempel

Für ihn ist jetzt beides wichtig: Man soll sich selbst als versöhntes Gotteskind achten. Und gleichzeitig ist es klug zu schauen, ob es meinem Nächsten auch gut geht. Es macht uns ja auch traurig, wenn sich ein Freund ungeschickt verhält, sich verrennt, sich gehen lässt. Oder wenn Jugendliche keine richtige Aufgabe und keine erfüllende Arbeit finden. Lasst uns aufeinander achthaben und uns gegenseitig ermutigen, dass wir respektvoll miteinander umgehen und Gutes bewirken.

Dafür wünschen wir uns offene Augen und Herzen. Und den Mut, es taktvoll anzusprechen, wenn es hilfreich ist.

Ihre Pfarrerin Angelika Giesecke

Monatsspruch
OKTOBER
2021

» Lasst uns **aufeinander achthaben** und einander **anspornen zur Liebe** und zu guten Werken.

HEBRÄER 10,24

Verkaufsaktion zu Gunsten der Orgelrenovierung

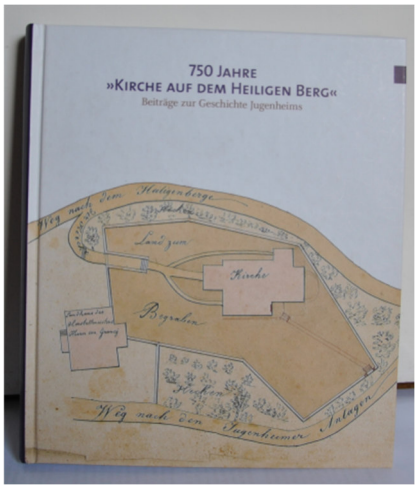
Nach 22 Jahren steht im Frühjahr 2022 wieder eine Renovierung unserer Orgel in der Jugenheimer Bergkirche an. Die Kirchengemeinde spart hierfür jährlich 1000 Euro an. Da diese Summe nicht ausreicht für die Renovierung, ist die Kirchengemeinde auf weitere Spenden angewiesen. Daher hat sich der Kirchenvorstand entschlossen, eine Verkaufsaktion zu Gunsten der Orgelrenovierung durchzuführen. Die Objekte sind im Pfarrbüro zu den üblichen Öffnungszeiten erhältlich.

Zum Verkauf stehen:

Bronzemedaillon, 18,- €
(als Briefbeschwerer geeignet)

Kirchentasse (verschiedene Farben), 12,- €

Chorfenster im Bilderrahmen (gold oder schwarz), 15,- €



Jubiläumsbuch (immer noch aktuell), 18,- €

Fensterbild mit Aufhängung, 25,- €

Bilderrahmen
(leer Größe 28x35 cm), 25,- €

Die Objekte sind im Gemeindebüro zu den üblichen Öffnungszeiten erhältlich.

Ordinationen im Park

Foto: Türck

Foto: Türck

Bei wunderbarem Wetter haben Christoph Kahlert und ich am 19. Juni unsere Ordination im Park am Gemeindehaus feiern können.

Mit der Ordination sind wir in das geistliche Amt eingesetzt worden und auf das Amt verpflichtet worden. Diese Verpflichtung passiert in der Regel in der ersten Gemeinde, in welcher der Dienst angetreten wird. Die Einsetzung geschieht in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau durch die zuständige Pröpstin oder den zuständigen Propst. In unserem Fall war das Pröpstin Karin Held.

Am Gottesdienst haben viele Menschen mitgewirkt: Pfarrerinnen und Pfarrer in der Liturgie und unseren Einsegnungen, der Bläserchor Balkhausen unter Wolfgang Seidemanns Leitung und Hermann Waßmuth am E-Piano und viele helfende Hände, die den Gottesdienst vorbereitet und bei Auf- und Abbau geholfen haben.

Wir sagen Ihnen allen herzlich Danke für diesen feierlichen Tag!

Aber auch der gesamten Gemeinde dafür, wie wir aufgenommen wurden und unterstützt werden. Eine erste Stelle ist ein großes Herausfinden, Ausprobieren und Kennenlernen. Es arbeiten viele Menschen am Gelingen dieser Gemeinde mit und bieten uns in diesen ersten Monaten Hilfe an, laden uns ein, erzählen von ihrer Sicht auf diesen Ort.

Wir hoffen, dass das so weitergeht. Lassen Sie uns zusammen herausfinden, wie wir das in die Welt tragen können, was wir von Gott erfahren haben.

Mit herzlichen Grüßen auch von Pfarrer Christoph Kahlert

Pfarrerin Miriam Fleischhacker

Foto: Türck

Start der neuen Konfigruppe

Hallo und herzlich Willkommen an alle Konfis des neuen Konfijahrgangs! Wir freuen uns, dass ihr mit dabei seid:

.

Seit September sind wir als gemeinsame Konfigruppe von Jugenheim und Ober-Beerbach für ein Jahr gemeinsam unterwegs. Bei den wöchentlichen Treffen lernen wir uns zunächst als Gruppe besser kennen. Den ein oder anderen Ausflug unternehmen wir gemeinsam mit den anderen Konfigruppen im Gemeindenetz (EGNB) aus Alsbach und Zwingenberg.

Dabei geht es um die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben – und das immer in der Gemeinschaft mit anderen Jugendlichen, in der der Spaß nicht zu kurz kommen soll. Wir machen uns auf die Suche nach Gott in der heutigen Welt und lernen dabei auch die Kirchengemeinden besser kennen.

Am 19. September haben sich die neuen Konfis im Gottesdienst schon vorgestellt und sie werden von Zeit zu Zeit einzelne Teile weiterer Gottesdienste mitgestalten.

In Vorfreude auf die gemeinsame Zeit,

Ihr Pfarrer Christoph Kahlert

Abenteuer, Spaß und echte Freundschaft!

Das und noch viel mehr bieten die Pfadfinder!

Infos unter: www.dpsg-jugenheim.de

deutsche pfadfinderschaft sankt georg

dpsg

Amtseinführung des neuen Kirchenvorstands

In einem Open-Air-Gottesdienst am 5. September 2021 im Park des Evang. Gemeindehauses Jugenheim wurden die ausscheidenden Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher von Pfrn. Fleischhacker verabschiedet. Anschließend erfolgte im gleichen Gottesdienst die Amtseinführung des neugewählten Kirchenvorstandes.

Verabschiedung der ausscheidenden Kirchenvorstandsmitglieder, Foto: Pforr

Besonderer Dank an Dr. Michael Türck (scheidender KV-Vorsitzender) und seine Frau Doris, Foto: Pforr

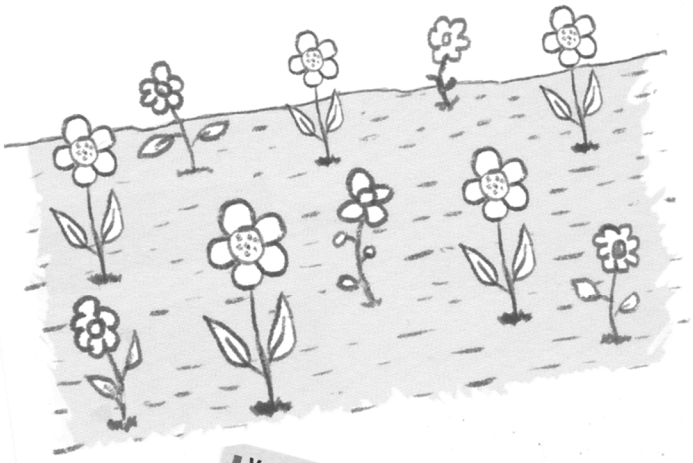
Amtseinführung des neugewählten Kirchenvorstands, Foto: Pforr

Die Flügel.

Warum wohl die Vögel fliegen können?
Ei, das magst du ihnen schon gönnen!
Auf der Erde sind der Tiere viel
Und haben hier und dort ihr Spiel;
Da war kein Platz für die Vögel mehr.
Das dauerte den lieben Gott so sehr,
Drum hat er ihnen die Flügel gegeben,
Daß sie dort oben in Lüften schweben;
Da können sie spielen den ganzen Tag
Und haben Platz, wieviel jedes mag.

Diesen Vers habe ich in einem alten Buch gefunden. Kannst Du die Schrift lesen? – Wenn nicht, so drehe das Blatt rum: Links oben = heutige Schrift

Mia mag die Blumen mit 5 Blütenblättern am liebsten. Wie viele kann sie auf der Wiese pflücken? Umkreise!



Dunst und Nebel

Im Monat November macht sich die Sonne rar. Der Spätherbst sendet seine Boten in Gestalt von Nebelschleiern. Nebel ist eigentlich ein Verwandter der Wolken. Er ist aber im Gegensatz zu seinen hochfliegenden Verwandten in Bodennähe anzutreffen. Wenn wir uns mitten in einem solchen Nebeltal befinden, kann man manchmal die Hand vor Augen kaum erkennen.
Bei Sichtweiten von 1 bis 8 Kilometern spricht man von Dunst, bei Sichtweiten unter 1 Kilometer von Nebel. Die Luft ist mit Wasser so sehr gesättigt, dass man es sehen, aber auch fühlen kann. Alles wird feucht und klamm. Autos fahren selbst mitten am Tag mit Licht und die Straßenlaternen gehen an. Die feuchte graue Nebelsuppe macht außerdem klamm und lässt uns frieren.

Christian Badel

KINDER-SEITE!

Der Lehrer zum Schüler: „Und, wo warst du im Urlaub?“ Schüler: „Auf dem Popocatépetl.“ Lehrer: „Sei so lieb und schreib das mal für uns an die Tafel.“ Schüler: „Äh… ich glaube, es war doch die Zugspitze.“

Vater ist mit Klein Erna im Cello-Konzert. Erna flüstert: „Papa, wenn der Onkel die Geige durchgesägt hat, dürfen wir dann gehen?“

Die Flügel

Warum wohl die Vögel fliegen können?
Ei, das magst du ihnen schon gönnen!
Auf der Erde sind der Tiere viel
Und haben hier und dort ihr Spiel;
Da war kein Platz für die Vögel mehr.
Das dauerte den lieben Gott sehr,
Drum hat er ihnen die Flügel gegeben,
Daß sie dort oben in Lüften schweben;
Da können sie spielen den ganzen Tag
Und haben Platz, wieviel jedes mag.

Dienstjubiläen in der Kita

„Die Mischung macht ‘s “ - das sagen die drei Pädagoginnen Susi Heß, Heidi Manns und Carmen Frischmuth über ihre langjährige Mitarbeit in der Kita der Gemeinde. Eine Mischung aus schon sehr erfahrenen und jungen Kolleginnen und Kollegen und solchen dazwischen sei ein Grund, dass sie gerne in der Kita der Gemeinde arbeiten.

Ende 2020 feierte Susi Heß ihr zwanzigjähriges Dienstjubiläum. Vor einiger Zeit fand sie aber ihren ersten Dienstvertrag mit der Kita in einem alten Ordner. Ende der 1970er Jahre wurde sie zum ersten Mal eingestellt.

Carmen Frischmuth und Heidi Manns sind seit Ende 1991 Mitarbeiterinnen und Kolleginnen in der jetzigen Zwergengruppe. Eine tiefe Freundschaft sei durch die Zusammenarbeit entstanden, erzählen die beiden. Das mache vieles einfacher: Sie kennen und vertrauen einander und brauchen für viele Ideen nur wenige Worte.

Aber auch schon über die Zeit ihrer bestehenden Verträge hinaus können die drei auf eine lange persönliche Geschichte mit der Kita der Gemeinde blicken. Heidi Manns und Susi Heß waren schon selbst als Kinder im Kindergarten. (Der in diesem Jahr sein 175-jähriges Jubiläum hat, dazu mehr in der nächsten Ausgabe.) Carmen Frischmuth hat ihr Anerkennungspraktikum schon im Kindergarten geleistet.

Verschiedene Leitungen, die Zusammenarbeit mit vielen Kolleginnen und Kollegen, Umbauten am Gebäude und auch die Weiterentwicklung der Sicht auf Kinder und die Kindheit haben die drei begleitet und erfahren. Von einem Kindergarten, der die Kinder vor allem am Vormittag betreute, hin zu einer Einrichtung, die bis um halb fünf geöffnet ist und Mittagessen für die Kinder anbietet, haben sie Veränderungen mitgemacht.

„Kindergartenomas “ seien sie, sagen Heidi Manns und Carmen Frischmuth. Denn einige Kinder, die selbst schon bei ihnen waren, haben ihre Kinder schon in die Kita gebracht.

Wenn die wiederum eigene Kinder brächten, sei Schluss, sagen sie lachend. Susi Heß ist sogar eine wirkliche Oma im Kindergarten: Ihre Enkelin geht in die Zwergengruppe - zu Heidi Manns und Carmen Frischmuth.

Die Gemeinde dankt Carmen Frischmuth, Susi Heß und Heidi Manns für die Zusammenarbeit, ihren Einsatz und ihre Motivation, für die Begleitung der Jüngsten in der Gemeinde von Herzen.

Pfarrerin Miriam Fleischhacker

Frieden

»Sag mir, was wiegt eine Schneeflocke?«, fragte die Tannenmeise die Wildtaube. »Nicht mehr als Nichts«, gab sie zur Antwort.

»Dann muss ich dir eine wunderbare Geschichte erzählen«, sagte die Meise. »Ich saß auf dem Ast einer Fichte, dicht am Stamm, als es zu schneien anfing; nicht etwa heftig mit Sturmgebraus, nein, wie im Traum, lautlos und ohne Schwere. Da ich nichts Besseres zu tun hatte, zählte ich die Schneeflocken, die auf die Zweige und Nadeln meines Astes fielen und darauf hängenblieben. Genau dreimillionensiebenhunderteinundvierzigtausendneunhundertzweiundfünfzig waren es. Als die dreimillionensiebenhunderteinund-vierzigtausendneunhundertdreiundfünfzigste Flocke niederfiel - nicht mehr als Nichts, wie du sagst -, brach der Ast ab.« Damit flog sie davon. Die Taube, seit Noahs Zeiten eine Spezialistin in dieser Frage, sagte zu sich nach kurzem Nachdenken: »Vielleicht fehlt nur eines einzigen Menschen Stimme zum Frieden der Welt.«

Kurt Krauter

Foto: A. Pforr

September-Psalm

Mein Gott, Du lässt die Sonnenblumen erzählen
vom gewesenen Sommer und vom werdenden Herbst.
Schlagartig ist es kühler geworden.
Aber es gibt auch noch schöne Spätsommertage.
Frische Winde lässt Du aufziehen,
sie nehmen die ersten Zugvögel mit.
Kastanien, Eicheln und Bucheckern
fangen an, von den Bäumen zu fallen.
Das Jahr lässt sich nicht aufhalten.
Schon kündigst Du die dunkle Jahreszeit an.
Ein Pflaumenbaum am Wegesrand
schenkt mir noch ein paar saftige Pflaumen.
Mein Gott, Du meinst es gut mit mir.
Die Erde ist voll von Deinen Gütern.

AUS: REINHARD ELLSEL, „DAS JAHR", KAWOHL-VERLAG

DIAKONIE

Diakoniestation

Nördliche Bergstraße

Hauptstr. 15, 64342 Seeheim-Jugenheim

Wir pflegen im Bereich der Gemeinden Alsbach-Hähnlein, Bickenbach und Seeheim-Jugenheim

Sie erreichen uns:

Mo -Fr von 8.00 - 13.00 Uhr
Telefon 06257-9980890
Fax 06257-9980899

oder im Internet:
www.diakoniestationen.com

SCHWERTER ZU PFLUGSCHAREN · MICHA 4.3

REICHWEITE FRIEDEN

Ökumenische FriedensDekade
7. bis 17. November 2021
www.friedensdekade.de

So 07.11.	14.00	**Führung auf dem jüdischen Friedhof Alsbach** Ort: Jüdischer Friedhof Alsbach Die Führung macht Joachim Dietermann, Pfarrer der Evang. Kirche in Hessen und Nassau, Seeheim-Jugenheim
	18.00	**Ökumenischer Taizé-Gottesdienst** zur Eröffnung der Friedensdekade Ort: Evang. Laurentius-Kirche, Seeheim
Di 09.11.	17.30	**Gedenkfeier zur Reichsprogromnacht** Ort: Sebastiansmarkt, Seeheim
So 14.11.	11.30	**Gedenkfeier zum Volkstrauertag** Ort: am Ehrenmal in Jugenheim
Mo 15.11.	19.30	**Ist Essen Privatsache?** Referenten: Monika Müller-Ahlheim (Kath. Dekanat Darmstadt Land) und Merve Bedir (Emir Sultan Moschee) Ort: Pfarrer-Reith-Haus, Seeheim
Mi. 17.11.	19.00	**Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag** Ort: Kath. St.-Bonifatius-Kirche, Jugenheim

Verantwortlich: Evangelische Kirchengemeinden Jugenheim und Seeheim-Malchen,
Freie Evangelische Gemeinde Seeheim-Jugenheim,
Katholische Pfarrgemeinde St. Bonifatius Seeheim-Jugenheim

Seniorenadventskaffee

Alle Gemeindemitglieder über 75 Jahre sind herzlich zu einer Seniorenadventsfeier eingeladen. Sie findet statt am

Donnerstag, dem 2.12.2021 um 14.30 Uhr im
Ev .Gemeindehaus, Lindenstr. 6 in Jugenheim.

Eingeladen sind aber auch Ehe- und Lebenspartner der Seniorinnen und Senioren, auch wenn diese noch ein jüngeres Alter haben oder nicht der Ev. Kirche angehören.

Es erwartet Sie ein buntes, besinnliches Programm mit Musik, Kaffee und Kuchen.

Anmeldungen bitte bis zum 25.11.2021 im Gemeindebüro (Tel.: 06257–3326; E-Mail: kirchengemeinde.jugenheim-bergstrasse@ekhn.de)

Eine-Welt-Verkauf in der Remise

Bei unserem Eine-Welt-Verkauf in der Remise beim Gemeindehaus können Sie nicht nur Kaffee, Tee und Honig kaufen, sondern ein ganzes Sortiment an kunstgewerblichen Artikeln. Es handelt sich ausschließlich um fair gehandelte Produkte.

Öffnungszeiten: Jeden Donnerstag von 9.00 Uhr - 12.30 Uhr und 14.30 Uhr - 17.00 Uhr. Schauen Sie doch mal rein!

Im Elektrohaus Herdel ist Kaffee, Tee usw. zu den Geschäftszeiten erhältlich.

Arbeitsgruppe
EINE WELT

Mini-Gottesdienste

KINDERGOTTESDIENST in Hessen und Nassau

KIRCHE MIT KINDERN

Im Oktober und November laden wir wieder herzlich zu zwei Mini-Gottesdiensten ein, die Pfarrer Hilsberg gestalten wird:

Freitag, 8.10.2021, und Freitag, 12.11.2021, jeweils um 16.30 Uhr.

Wenn das Wetter mitspielt, kann der Gottesdienst im Oktober noch im Park am Evang. Gemeindehaus in der Lindenstraße stattfinden. Im November - und bei schlechtem Wetter auch schon im Oktober - ist als Ort die Evang. Bergkirche in Jugenheim angedacht.

Bitte beachten Sie aktuelle Veröffentlichungen (auch im Blick auf möglicherweise aktualisierte Corona-Bestimmungen)!

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland (Teil 1)

Von den Anfangen bis zum Ende des 2.Weltkriegs

Ein Edikt Kaiser Konstantins aus dem Jahre 321 liefert den ältesten Nachweis für die Existenz jüdischer Gemeinden nördlich der Alpen. Juden waren als Handwerker und Händler mit den Römern in die linksrheinischen Gebiete gezogen und siedelten in den Städten Trier, Köln, Speyer, Worms und Mainz. Quellen aus dem 6. - 8. Jhd. bezeugen, dass Juden in den Territorien der fränkischen Könige als Gutsbesitzer, Zollbeamte, Ärzte und Münzmeister lebten.

Foto: HGVorndran/SchalomNet

Im 10.-11. Jhd. erlebten die Gemeinden in den rheinischen Städten eine Blütezeit. Die SCHUM-Gemeinden Speyer, Worms und Mainz (nach den hebräischen Anfangsbuchstaben) wurden zum Mittelpunkt eines lebendigen kulturellen und spirituellen Lebens. Das aschkenasische Judentum (das rheinisch-süddeutsche Gebiet hieß hebräisch Aschkenas) wurde maßgebend für die Juden der westlichen Welt. Erste Synagogen entstanden in Köln 1012, Worms 1034 und Trier 1066, dazu Schul- und Lehrhäuser (Jeschiwa) und es wurden jüdische Friedhöfe angelegt, als erster der Heilige Sand in Worms. Die Gemeinden entwickelten die Kehilla, eine Institution der Selbstverwaltung, die sich um Steuern, Kultus und Schule kümmerte. Das Verhältnis zum Umfeld war entspannt.

Das änderte sich allerdings, als Papst Urban II. 1090 zum 1. Kreuzzug aufrief: Von Frankreich her fielen Mörderbanden in das Rheinland ein, die plünderten und töteten. Wer sich nicht taufen lassen wollte, wurde umgebracht oder beging Suizid. Tausende Juden starben. Kaiser und Könige, die den Juden meist wohlwollend gesinnt waren, waren nicht in der Lage sie zu schützen. Papst Innozenz III. bestimmte auf dem 4. Laterankonzil den Ausschluss der Juden von allen öffentlichen Ämtern, Kenntlichmachung durch Judenhut und gelben Fleck und das Verbot, sich während der Osterwoche in der Öffentlichkeit zu zeigen. Für ihn waren die Juden „Söhne der Kreuziger". Die Kirchengesetze und darauf gestützten Zunftvorschriften nahmen Juden fast jede Möglichkeit, in christlicher Umgebung ihren Lebensunterhalt zu verdienen, es sei denn durch Geld- und Pfandleihe (Christen hatten Zinsverbot). Kaiser Friedrich II. gab den Juden den Status der „Kammerknechtschaft", d. h. er stellte sie unter kaiserlichen Schutz, belastete sie aber mit hohen Sondersteuern und dem Verlust ihrer persönlichen Freiheit. 1350 kam es zu Ritualmordvorwürfen, denen sich Friedrich II. entgegenstellte, und zum Vorwurf des Hostienfrevels: wiederum Auslöser von Pogromen.

Eine tiefe Zäsur bildeten die Pogrome im Zusammenhang mit der großen Pest 1347-1352, der ein Drittel der Einwohner Europas zum Opfer fiel. Man suchte nicht nach der Ursache der Seuche, sondern nach dem Verursacher, und der war schnell gefunden: Die Juden haben die Brunnen vergiftet! Es kam zu fürchterlichen Exzessen. Viele Juden flüchteten nach Polen und Litauen, wo sie als Handwerker und Kaufleute willkommen waren. Sie brachten ihre alten Gebräuche mit, auch deutsche Kleidung und Sprache, aus der sich unter Hinzufügung hebräischer und slawischer Lehnwörter das Jiddische entwickel-

(Fortsetzung auf Seite 14)

(Fortsetzung von Seite 13)

te. Im deutschen Sprachraum verfielen die Gemeinden, das geistige und kulturelle Leben stagnierte. Juden waren aus den großen Städten weitgehend vertrieben, manche überlebten in den Wäldern als Bettler und Vagabunden. 1544 klagten die Juden des Reiches vor Karl V. über Misshandlung und Missachtung ihrer Rechte, unter anderem ausgelöst durch die judenfeindlichen Schriften Martin Luthers. Der Kaiser bestätigte ihre Privilegien und erneuerte ihren Schutz.

Im 16./17. Jhd. verbesserte sich die Situation der Juden wieder: Sie wanderten wieder in Städte und Regionen ein, aus denen sie zuvor vertrieben worden waren. Einige erlangten wichtige Positionen an Fürstenhöfen. Nach 1648 waren sie den Landesherren unterstellt, die mit Judenordnungen das Zusammenleben regelten. Der Wiederaufbau nach dem 30-jährigen Krieg bot auch vielen ortsansässigen Juden die Möglichkeit zu wirtschaftlichem Aufstieg, vor allem in den Bereichen Manufaktur und Handel. Weit reichte im 18. Jhd. der Einfluss der so genannten Hofjuden, die als Heereslieferanten, Bankiers und Agenten ihren Herren treu ergeben waren, andererseits auch oft Verteidiger des Judentums. Sie unterstützten die Gemeinden mit Schulen, Krankenhäusern, Synagogen und Lehrhäuser.

Die Frage nach Integration und Gleichberechtigung der Juden stellte sich in der Aufklärung neu. Bedeutende Intellektuelle wie Moses Mendelsohn nahmen am geistigen Leben in Deutschland teil. Er wurde berühmt als deutscher Philosoph der Aufklärung, als Vorkämpfer und Symbol der Emanzipation und Assimilation der Juden in Deutschland. Er übersetzte die Thora und die Psalmen ins Deutsche und empfahl deutsche Bildung für alle Juden. Daneben setzte er sich auch für die Verbesserung der rechtlichen Lage ein. In Berlin wurden die Salons von Rahel Varnhagen und Henriette Herz zu kulturellen Zentren. Die Aufklärung, die Revolutionen in Amerika und Frankreich, der Code Napoleon befreiten die Juden aus ihrem physischen und geistigen Ghetto - allerdings wurden in der Zeit der Restauration viele Zugeständnisse wieder zurückgenommen. Viele wanderten nach Amerika aus, darunter auch Rebekka Strauss aus Buttenheim in Franken mit ihren jüngsten Töchtern und ihrem Sohn Lob, der in Amerika zu Levi Strauss wurde und den Goldschürfern strapazierfähige Hosen aus Baumwolle herstellte.

Im Jahr 1848 wurde den Juden das volle Bürgerrecht erteilt - was allerdings teilweise wieder zurückgenommen wurde. In dem Gesetz betreffend die Gleichberechtigung der Konfessionen (1869) in bürgerlicher und staatsbürgerlicher Beziehung wurde die Gleichstellung der Juden erwirkt. Es bildete die Grundlage für die Reichsverfassung 1871. Trotzdem war der gesellschaftliche Antisemitismus noch nicht überwunden, sondern brach besonders in wirtschaftlichen Krisensituationen hervor. Geschürt wurde er auch durch eine pseudowissenschaftliche Rassentheorie, die die Überlegenheit germanischen Blutes vor allen anderen verkündete. Der Historiker Heinrich von Treitschke entfachte in Berlin mit seinem Ruf: „Die Juden sind unser Unglück“ den Antisemitismusstreit. Gelehrte wie Theodor Mommsen und Rudolf Virchow traten dieser Judenfeindlichkeit entgegen. Die Mehrzahl der deutschen Juden gehörte dem Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens an. Sie sahen sich in erster Linie als Deutsche, die der jüdischen Religionsgemeinschaft angehörten. Hauptaufgabe des Vereins war der Kampf gegen antisemitische Diffamierung.

Im 1. Weltkrieg hatten 100.000 Juden Kriegsdienst geleistet, 1.500 erhielten das Eiserne Kreuz, 12.000 fielen. Juden wurden als Träger der Revolution 1918/19 diffamiert, die den deutschen Sieg hintertrieben hätten (Dolchstoßlegende). Die linken Parteien („Novemberverbrecher“) wurden mit einer jüdischen Verschwörung gegen die Mittelmächte identifiziert, die erste deutsche Demokratie als „Judenrepublik“ abgetan, obwohl von den 200 Reichsministern nur 5 Juden waren. Mit der Machtergreifung Hitlers begann die systematische Verfolgung der Juden mit dem Ziel der Vernichtung. Durch immer neue Gesetze und Maßnahmen wurde das Leben jüdischer Menschen immer mehr eingeschnürt und unmöglich gemacht. Wer die Zeichen

(Fortsetzung auf Seite 15)

(Fortsetzung von Seite 14)

der Zeit erkannte, wanderte rechtzeitig aus, allerdings nahmen viele Länder eine ablehnende Haltung zur Aufnahme ein, zumal die Flüchtenden nach Zahlung der Reichsfluchtsteuer und anderen Bestimmungen oft mittellos waren. Die Schweiz schließlich verlangte eine Kennzeichnung jüdischer Pässe mit einem großen J. Wer kein Geld hatte, konnte nicht fliehen: Die Juden saßen in der Falle. Nach dem Überfall auf Polen begannen dort Massaker unter der jüdischen Bevölkerung, schließlich wurden Juden aus Deutschland und ganz Europa zu Zwangsarbeit und systematischer industrieller Vernichtung in die Konzentrationslager getrieben. Erst durch den Sieg der Alliierten und die bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht konnten die Vernichtungsmaschinerie gestoppt und die Überlebenden befreit werden.

H. Bilgmann

„Dank und Licht“

Herzliche Einladung zu einem Stationenweg zum Tag der Deutschen Einheit, zum Erntedankfest und zur Aktion „Deutschland singt“

Sonntag, 3. Oktober 2021, ab 19.00 Uhr

1. Station vor der Freien Ev. Gemeinde in Jugenheim

2. Station an der Kath. St.-Bonifatiuskirche in Jugenheim

3. Station an der Evang. Bergkirche Jugenheim

An den einzelnen Stationen werden Lieder gesungen, es gibt jeweils einen Impuls zu den Themen des Tages. Mit Lichtern ziehen wir dann jeweils zur nächsten Station weiter.

Es gelten die aktuellen Corona-Regeln!

Es lädt ein: Der Arbeitskreis Ökumene in Seeheim-Jugenheim

Diakonie
Diakonisches Werk
Bergstraße

TAFEL
LAMPERTHEIM
AUSGABESTELLEN
WESCHNITZTAL UND ÜBERWALD
BÜRSTADT

Freiwilliges Engagement bei den Tafeln des Diakonischen Werkes Bergstraße

Unterstützung für das Kundenverwaltungsprogramm dringend gesucht!

- **Sie kennen sich gut mit Microsoft Excel und der Programmiersprache VBA aus?**
- **Dann freuen wir uns auf Ihren Anruf!**

Die Tafeln sind ein ehrenamtlich getragenes Hilfeangebot für Menschen in sozialen Notlagen. In unseren 3 Ausgabestellen Bürstadt, Lampertheim und Rimbach unterstützen wir über 1500 Menschen.

Das Tafelbüro nutzt Microsoft Excel mit Modulen, die auf Basis der integrierten Programmiersprache VBA entwickelt wurden. So können die Mitarbeitenden schnell die Aufnahme von Tafelkund*innen und alle anderen Tätigkeiten rund um die Kundenverwaltung durchführen.

Für die Sicherstellung eines fehlerfreien Ablaufs dieses Programmes, suchen wir dringend Ihre Unterstützung.

Wenn Sie über Kenntnisse in MS Office-VBA verfügen und einen Teil Ihrer Zeit für ein Ehrenamt spenden möchten, erhalten Sie weitere Informationen bei der Tafelkoordination.

Dr. Ute Weber-Schäfer
Telefon: 0151- 22545114
Ute.weber-schaefer@dw-b.de

Diakonisches Werk Bergstraße
Riedstraße 1
64625 Bensheim

Impressum: Der Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Jugenheim wird vier- bis fünfmal im Jahr herausgegeben und kostenlos verteilt. ***Spenden sind uns aber willkommen und auch notwendig.*** Wenn Sie die Herausgabe unseres Gemeindebriefes finanziell unterstützen möchten, dann benutzen Sie bitte unser Spendenkonten und kennzeichnen Sie Ihre Spende mit dem Hinweis „Gemeindebrief ".

Verantwortliches Redaktionsteam: H. Bilgmann, G. v. Burstin, Chr. Kahlert, A. Pforr, H.-P. Rabenau, M. Türck, H. Waßmuth ***(neue MitarbeiterInnen herzlich willkommen).***

Sitzung des Redaktionsteams für die nächste Ausgabe: voraussichtlich in der 43. KW 2021.

Layout: B. Schmitt / H.-P. Rabenau; Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de; Auflage: 1.400

Gender-Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Der Zukunftsprozess der EKHN

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) befindet sich mitten in einem **Zukunftsprozess**. Angesichts tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen und knapper werdender Ressourcen hat sie 2019 mit *„ekhn2030"* begonnen, die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Die EKHN will sich als **offene, mitglieder- und gemeinwesenorientierte Kirche** weiterentwickeln. Ihr Anspruch ist es dabei, eine öffentliche Kirche, nah und in vielfältiger Weise bei den Menschen zu sein und Menschen miteinander zu verbinden. Gleichzeitig gilt es, angesichts künftig deutlich geringerer Kirchensteuereinnahmen Möglichkeiten zu finden, die Haushaltsausgaben bis **2030** um **140 Millionen Euro** strukturell zu reduzieren.

Eine **Steuerungsgruppe** unter Vorsitz des Kirchenpräsidenten Dr. Volker Jung beauftragt hierzu die Erarbeitung von Vorschlägen, die der Kirchensynode vorgestellt werden. Alle Arbeitsbereiche in der EKHN sind hierbei im Blick. Eine wesentliche Rolle in dem Prozess soll die Zusammenarbeit von Kirchengemeinden in **Nachbarschaftsräumen** mit multiprofessionellen Teams aus Pfarrer*innen, Gemeindepädagog*innen und/oder Kirchenmusiker*innen sowie gemeinsamer Gebäudenutzung spielen.

Der Prozess ist jederzeit aktuell im Internet zu verfolgen. **Beteiligung** ist ausdrücklich erwünscht. Mitglieder der Steuerungsgruppe informieren auf Dekanatssynoden und in anderen Gremien. Die **EKHN-Synode** wird sich bei ihrer Tagung am 11. September 2021, der Herbsttagung vom 24. bis 27. November 2021 sowie der Tagung am 12. März 2022 mit ersten Gesetzesentwürfen und Beschlussvorschlägen befassen. Danach wird die neu konstituierte Synode weitere Beschlüsse fassen.

Themenbereiche ekhn2030:

Querschnittsthemen (QT): betreffen alle Arbeitsbereiche

QT1: Ekklesiologische Grundlagen und Kirchenentwicklung
QT2: Digitalisierung
QT3: Klimaschutz und Nachhaltigkeit
QT4: Wirtschaftlichkeit und Ergebnisorientierung
QT5: Verwaltungsentwicklung:

Arbeitspakete (AP)

AP1: Förderung von Öffnung, Kooperation und Zusammenschlüssen
AP2: Pfarrstellen und Verkündigungsdienst
AP3: Gebäude: Qualitativer Konzentrationsprozess
AP4: Kindertagesstätten: Qualitativer Konzentrationsprozess
AP5: Beihilfe und Versorgung
AP6: Zukunftskonzept Kinder und Jugend
AP7: Zukunftskonzept Junge Erwachsene und Familien
AP8: Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
AP9: Handlungsfelder und Zentren

Prüfaufträge:

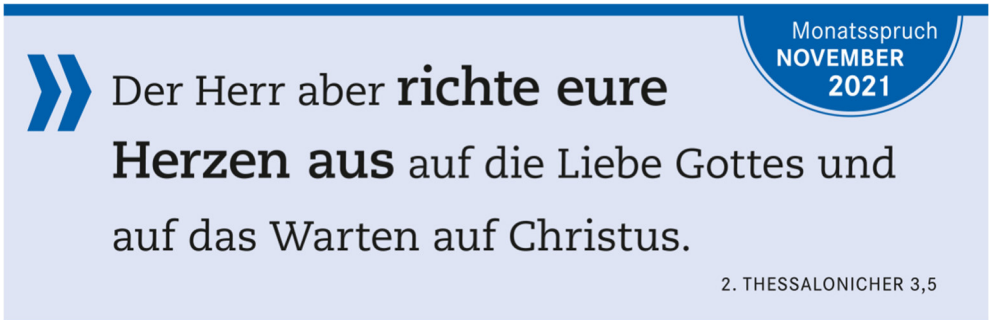
1.: Zuweisungen an ökumenische Einrichtungen und Werke
2.: Abbau gesamtkirchlicher Genehmigungsvorbehalte

Wo finde ich Informationen?

Website https://unsere.ekhn.de/themen/ekhn2030
Hier sind alle Drucksachen zu finden, die der Synode vorgelegt werden, im Original und in kurzen Zusammenfassungen.
Broschüre „Gründe für den Einsparbedarf in Höhe von 140 Millionen Euro"
Kontaktmailadresse für Fragen und Anregungen: **ekhn2030@ekhn.de**
Newsletter SynodeKompakt nach jeder Synodentagung,
Anmeldung hier: **https://ekhn.link/AnmeldungSynodeKompakt**
Online-Infoabende für alle: **https://ehrenamtsakademie.ekhn.de**
Präsentationen in Dekanaten und Kirchengemeinden

FREUD UND LEID

Wir möchten möglichst allen Jubilaren aus unserer Kirchengemeinde an dieser Stelle gratulieren.
Wenn Sie nicht wollen, dass Ihr Name hier veröffentlicht wird, geben Sie bitte im Gemeindebüro Bescheid.



GOTTESDIENSTE IM OKTOBER

Sonntag	03.10.2021	18. So. n. Trin. / Erntedank	Leitung	Kollekte für
Jugenheim	**9.30 Uhr**	**Erntedankgottesdienst**	**Pfr. Kahlert**	Brot für die Welt
Alsbach	11.00 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Kanka	
Neutsch	11.00 Uhr	Erntedankgottesdienst	Pfrn. Giesecke	
Zwingenberg	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfrn. Northe	
Sonntag	**10.10.2021**	**19. Sonntag nach Trinitatis**	**Leitung**	**Kollekte für**
Balkhausen	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst mit Bläserchor**	**Pfrn. Fleischhacker**	Stiftungsfonds
Alsbach	11.00 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Hilsberg	Diadem
Zwingenberg	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Hilsberg	
Sonntag	**17.10.2021**	**20. Sonntag nach Trinitatis**	**Leitung**	**Kollekte für**
Jugenheim (im Park des Gemeindehauses)	**9.30 Uhr**	**WIR - Kirche im Park**	**Pfr. Hilsberg**	Eigene Gemeinde
Alsbach	11.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrn. Giesecke	
Ober-Beerbach	11.00 Uhr	Gottesdienst	Lekt. Schuch-Wanke	
Zwingenberg	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfrn. Giesecke	
Sonntag	**24.10.2021**	**21. Sonntag nach Trinitatis**	**Leitung**	**Kollekte für**
Balkhausen	**11.00 Uhr**	**Gottesdienst**	**Prädikant Waßmuth**	Eigene Gemeinde
Jugenheim	**9.30 Uhr**	**Gottesdienst**	**Prädikant Waßmuth**	
Alsbach	11.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrn. Northe	
Zwingenberg	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfrn. Northe	
Sonntag	**31.10.2021**	**Reformationstag**	**Leitung**	**Kollekte für**
Alsbach (Gemeindehaus)	ab 10.00 Uhr	Luther-Familienspaziergang	Gemeindepädagogin Rascher	
Ober-Beerbach	18.00 Uhr	Gemeindenetz-Gottesdienst	Pfrn. Giesecke	Gustav-Adolf-Werk

>>> Dieser Gottesdienstplan gibt den Stand bei Redaktionsschluss wieder - Änderungen sind möglich! <<<

WIR Kirche im Park

Der letzte Gottesdienst vor der Winterpause in der beliebten Reihe ist geplant für

Sonntag, 17. Oktober 2021

um 9.30 Uhr Im Park am Gemeindehaus

Die Gottesdienste „WIR - Kirche im Park " werden bei (fast) jedem Wetter im Freien gefeiert. Nur bei Starkregen, Hagel, Sturm und Gewitter müssen sie leider ersatzlos ausfallen, da wir mit den vielen erwarteten Besuchern nicht kurzfristig in die Kirche gehen können.

Nutzen Sie die letzte Gelegenheit in diesem Jahr zu einem Open-Air-Gottesdienst in unserem schönen Park. Thematisch geht es dabei um die Notfallseelsorge.

Notfallseelsorge

GOTTESDIENSTE IM NOVEMBER

Sonntag	07.11.2021	Drittl. So. d. Kirchenjahres	Leitung	Kollekte für
Balkhausen	**11.00 Uhr**	**Gottesdienst**	**Pfr. Hilsberg**	Eigene Gemeinde
Seeheim-Jugenheim (Evang. Laurentius-Kirche Seeheim)	**18.00 Uhr**	**Taizè-Gottesdienst zur Eröffnung der Ökum. Friedensdekade**	**Team**	
Alsbach	11.00 Uhr	Gottesdienst	N. N.	
Zwingenberg	9.30 Uhr	Gottesdienst	N. N.	
Sonntag	**14.11.2021**	**Vorl. So. d. Kirchenjahres**	**Leitung**	**Kollekte für**
Balkhausen	**11.00 Uhr**	**Gottesdienst**	**Pfrn. Fleischhacker**	Flüchtlinge und Asyl-
Jugenheim	**9.30 Uhr**	**Gottesdienst**	**Pfrn. Fleischhacker**	suchende
Alsbach	11.00 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Kanka	
Zwingenberg	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Kanka	
Mittwoch	**17.11.2021**	**Buß– und Bettag**	**Leitung**	**Kollekte für**
Seeheim-Jugenheim (Kath. St.-Bonifatius-Kirche Jugenheim)	**19.00 Uhr**	**Gottesdienst**	**Team**	
Alsbach	20.00 Uhr	Einladung zum Gottesdienst in Zwingenberg		
Ober-Beerbach	18.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrn. Giesecke	
Zwingenberg	20.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrn. Fricke oder Pfr. Hilsberg	
Sonntag	**21.11.2021**	**Ewigkeitssonntag**	**Leitung**	**Kollekte für**
Balkhausen (Friedhof)	**11.00 Uhr**	**Gottesdienst mit Bläserchor**	**Pfr. Kahlert**	AG Hospiz der EKHN
Jugenheim	**9.30 Uhr**	**Gottesdienst mit Bläserchor**	**Pfr. Kahlert**	
Alsbach	11.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrn. Northe	
Ober-Beerbach	11.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrn. Giesecke	
Zwingenberg	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Hilsberg	
Sonntag	**28.11.2021**	**1. Advent**	**Leitung**	**Kollekte für**
Jugenheim	**9.30 Uhr**	**Gottesdienst**	**Pfrn. Giesecke**	Eigene Gemeinde
Alsbach	11.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrn. Northe	
Ober-Beerbach	18.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrn. Giesecke	
Zwingenberg	9.30 Uhr	Gottesdienst mit der Kita?	Pfr. Hilsberg	

>>> Dieser Gottesdienstplan gibt den Stand bei Redaktionsschluss wieder - Änderungen sind möglich! <<<

Bitte beachten Sie die jeweils geltenden Hygieneregeln für den Besuch unserer Gottesdienste und aktuelle Veröffentlichungen zu möglichen Änderungen der Zeiten und Orte!